

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Landhaus, Herrengasse 16, 8010 Graz,
Fax 0316/877 5108 oder E-Mail:
volksstimme@kpoe-steiermark.at

Protest gegen AMS

Es wird Zeit, Zivilcourage zu zeigen, die Dinge beim Namen zu nennen und auf die Verantwortlichen mit dem Finger zu zeigen!

Die Unart des AMS, arbeitslosen Menschen und Notstandshilfebeziehern ihre Existenzgrundlage zu entziehen, hat in letzter Zeit unerträgliche Ausmaße angenommen. Nicht nur, dass diese Vorgehensweise eine Verletzung grundlegender Menschenrechte bedeutet, erfolgen diese Machenschaften des AMS oft ohne gesetzliche Grundlage und mittels mangelhaft begründeter Bescheide, ohne dass die Betroffenen von einem Richter gehört werden.

Wir, die Arbeitslosenmafia wollen da nicht länger zuschauen und wehren uns. Wir werden daher alle in der letzten Zeit verhängten Sperren in einer Liste sammeln und an die Öffentlichkeit bringen. Wir stellen die Verantwortlichen an den Pranger! Wer sich an unserer Aktion beteiligen möchte und mithelfen kann, bestehende Missstände abzustellen und dieses Unrecht zu beseitigen, wird ersucht, sich unter der Telefonnummer 0676/60 81 606 zu melden.

Arbeitslosenmafia Weiz
Michael Mitiszek

Fortwursteln auf Kosten anderer

Die Irische Hungersnot (1845-1849) und die Rolle der Kapitalisten, damals, sind bekannt. Ein entsetzliches Beispiel für das unsoziale, sich nur am Profit orientierende Fortwursteln des Kapitalismus, über verhungernde Menschen hinweg.

Die Stärke des Kapitalismus ist das „Fortwursteln auf Kosten der Anderen“, Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren,

damit hat man das Kunststück des „unschuldigen Betrugers“ zustande gebracht, wie uns die Banken vorführen.

Das beste Mittel dazu ist das Geld. Es verschleiert die Zusammenhänge, lässt Schuldige unschuldig erscheinen. Geld und Kapitalismus sind untrennbare Zwillinge. Wer den Kapitalismus ändern will, muss unser Geldwesen ändern.

Karl Reinprecht, Graz

70.000 Millionäre

Ich finde es sehr traurig, dass 70.000 Millionäre in Österreich einer Million Menschen gegenüberstehen, die unter der Armutsgrenze leben. Es ergibt sich ein großes gesellschaftliches Konfliktpotenzial, wenn so viele Mitmenschen „arm“ sind. Derart unfaire und unsolidarische Verhältnisse sind ein Nährboden für Frustration. Viele Arme fragen sich mit Recht, warum werde ich immer ärmer? Warum hilft mir niemand? Jeder sollte sich bemühen, gemäß seinen Möglichkeiten, zur Eindämmung der Armut beizutragen.

Harald Schober

Auf Kosten der Kindeskinde

Wie Sie richtig schreiben, ist das kapitalistische Wirtschaftssystem in gewaltige Turbulenzen geraten. In der Nachkriegsphase hatte das westliche System große Vorteile, da Eigeninitiativen so gut wie nicht behindert wurden, es hat sich jedoch ein großer Spalt zwischen armen und reichen Bürgern aufgetan.

Wir bräuchten ein Mischsystem zwischen Kapitalismus und Kommunismus. Einerseits sollten Eigeninitiativen nicht unterbunden werden, erreicht jedoch der Reichtum einzelner Bürger unsin-

MITARBEIT FÜR DIE GEMEINDERATSWAHL 2009

In einem Jahr findet die Gemeinderatswahl statt. Die KPÖ wendet sich an alle interessierten Steirerinnen und Steirer! Wenn Sie in Ihrer Gemeinde Missstände aufzeigen, Ideen einbringen und einiges verändern wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Bei Interesse bitten wir Sie, mit uns in Kontakt zu treten.

KPÖ Steiermark, Landhaus Graz, Herrengasse 16, 8010 Graz.
Tel. 0316 / 877 / 51 02

nige Höhen, so sollte regulierend eingegriffen werden.

Was westliche Regierungen machen, das ist Scharlatanerie. Sie borgen im Namen derer, die nichts besitzen, Geld bei den Reichen, unterstützen mit dem Geld die Reichen und sagen, die Kinder und Kindeskinde der Armen werden das Geld zurückzahlen.

Erwin W.

Politik zum Schämen

Vor ein paar Wochen rief ich die SPÖ-Gratis-Telefonnummer an. Ich wollte wegen der ungerechten ÖBB-Tarife und den Verantwortlichen fragen, die hohe Abfertigungen (Bonus trotz 950 Mio. Verlust durch Spekulationen) kassieren. Als Antwort bekam ich, dass es gültige Verträge sind – meine Frage nach den Verantwortlichen für diese Verträge blieb unbeantwortet.

Ende 2007 bekamen ja drei Asfinag-Manager über 700.000 Euro Abfertigung. Solange die Österreicher diese Parteien, die diese schamlosen Praktiken ungestraft machen, an der Wahlurne wäh-

len, wird sich nichts ändern.

Die Armen sind offenbar nicht arm genug, sonst würden diese anders wählen. Landeshauptmann Josef Krainer sen. und Bruno Kreisky würden sich im Grabe umdrehen und sich für diese Politiker schämen. Diese Politiker hatten noch Bezug zum einfachen Volk.

F. S., Hartberg

Sklavenhalter

Da tauchte der FPÖ-Führer mit einem weißen Kreuz bei einer Anti-Islam Randalie in Wien auf. Woher er das hat? Von den Rednecks, die im Schrebergarten Ku-Klux-Klan spielen. Ein lupenreines rassistisches Symbol. Aber was macht Kardinal Schönborn? Er filosofiert über Kreuze im Allgemeinen.

Es wäre besser, er würde sich Gedanken über der Restitution des Religionsfonds machen, der zur Finanzierung der Seelsorge in Österreich gedacht war. Er wurde von Hitler-Deutschland geraubt und nie ernsthaft zurückgefordert.

A. Fuchs, Seckau



Ein Ideenwettbewerb für Jugendliche und Jugendgruppen.

Für die AIRPOWER stehen 1,6 Mio. Euro Steuergelder zur Verfügung. Wie könnte das Aichfeld sonst von so viel Geld profitieren?

Eine unabhängige Jury bewertet die Einsendungen.

Preise: 300 Euro, 200 Euro, 100 Euro

Einsendungen und Informationen an:

Grüne: webersink@ainet.at • SJ: david.ring@gmx.at •

KPÖ: kpoe.knittingfeld@aon.at